

Sachsenhausen am 14. Aug 1919
 Brief an meine Verwandten von Fr. Pfr. Barth
 v. d. E. 6. 1-4.

Es ist mir sehr lieb, daß Sie mit der
 Erinnerung an meine Mutter, an die
 mich dieses Briefchen, das Sie schreiben
 aufschreiben, gedenken, obgleich es
 kein Ereignis, wie es ist, noch immer
 etwas gut sein, in dem ich jetzt
 leben will, in dem ich ein Vorbild
 in der Pflanzung haben ein Vorbild
 in der Erkenntnis Gottes gedenken
 ist: Johann Christoph Blumhardt
 in Bad Boll. Die einzige Erklärung
 dieses Wanders, das ist, daß es
 in seinem Leben ein einziges
 Verlangen hatte: das Wissen, das
 Wissen Gottes. Es gedenken seine
 ganze Ansicht & Fassung, daß
 daß Gott unser Herr ist, daß
 an dem Menschen, in ihm, auf ihm.

[illegible]

gewünscht u. das fische fische; Auf die fische
Gott. Wenn sollte das Göttliche nimmst
gewonnen sein als das Menschliche, wenn
das Menschliche gewonnen u. nimmst
steht in das Göttliche. Ich war die
Gebung mächtiger als die Tünde, das
Himmels mächtiger als das Gegenwärtige,
die Könige Gottes in der göttlichen Welt
mächtiger als die mächtigsten
Könige u. folgen der fischen
fischen Könige, die Macht der
Lösung mächtiger als das Ende der
Ende, das Leben mächtiger als das
Tod. Wenn sollte er mit seinen
Famulus sich dem brennen, von
oben u. nicht von unten für das
Menschliche Ding zu dem zu
enden. Bismarck war der
aber wie hat er Gott zum
den Menschlichen gemacht, sondern
ihm damit gefolgt, daß er in
dem Christ Gottes gemacht hat. Er hat

sich hinabwollte ~~auszufragen~~ mit der Natur
u. der Naturwissenschaft befaßt, aber
nicht im Geist in Dinners. Ich habe
den Kaiserat ihm so häufig zu
empfehlen. Er hat sich auf sehr naht,
sagt auf die Politik hingelassen u.
genau als Socialdemokrat u. dazw.
meine Zeit, wo das für meine
Pflichten noch sehr wichtig u. gefährlicher
man als früher, u. was man auf sich,
daß ich das selbe der Pflichten-Titel
abgegeben. Ich habe, aber er hat auf
die politische Bewegung nicht eingewirkt.
Ich habe u. seine Forderungen u. so
stark u. aufrechter für mich stellen
in die Bewegung des Reiches das
nicht man diese Welt ist. Gerade
durch diese seine Werke u. Geben
in der Sache Gottes allein, das das
nach außen kann eine Wirkung
u. gar einen Glanz haben, ist er für
Wirkung im Reichthum zu kommen;

ein Alter bei dem die Jugend mit-
mal nicht das Gefühl haben, wo mit
meinem Alter zu dem zu haben, ein
Erzins in „fremd“ sein Paulus
sagt: der Gultersamkeit, an die ich
an unaktive Tätigkeit ist es nicht
man auch nicht betroffen worden,
die Gerechtigkeit des fernen Jesuites aber,
den sein Geben haben, hat er die
Pflichten haben zu führen, einen Ein-
druck gemacht, der ganz einzigartig
war. Er hat selbst der Pflichten seinen
Macht, der Fortschritt des Reiches, den
dieser von ihm zu erwarten war, ein
seltener Beweis von der Welt, man ab
stehen könnte zu diesem Welt und Leben
denn man kann auch nur ihn für
eine, aber sollen ältere werden, die für
früher, die Dankbarkeit, die Jugendlich-
keit der Jugend um das Naturschub
Anlehnung zu haben. Man fühlt, das
ist billig“ u. in der unfernen Zeit

früht & brüht sich nicht vor dem
Menschen, aber vor der Autorität
dieser, wovon dieser Mensch ist.
füllt & entleert man. Es ist aber
kein Traum & keine Vermuthung
mit daß gewisse Alter & Jüngere
andere stufen könnten. Aber dazu
muß das Etwas kommen, das
sich ausgenügend hat auf Erden,
dazu muß das Ziel, der Zweck, der
Zusatz des Substanz, die Sache des
Krisis Gottes wider aufsteigen &
groß werden vor uns. Wir
dazu müssen wir wider in das
Geist der Aufsteigung u. der Zukunft
des Heilandes treten - wir. und
wissen, was wir, daß wir in
dieser Stufe. Gott zu
sein die Augen die dazu nötig
sind.